Ippo ni Yoko

Seto x Jou

Von MAC01

Kapitel 250: Einen Schritt durchhalten

Seto versucht sich nach außen nichts anmerken zu lassen. Er geht stolz erhobenen Hauptes über den Schulhof. Ignoriert die Blicke. Überhört das Flüstern in den Gängen, dass kurz verstummt, wenn wir passieren. Die eine Hälfte unserer Mitschüler ist einfach nur schockiert darüber, was in den letzten Tagen alles ans Licht gekommen ist. Auch über Seto. Die andere - überwiegend Mitglieder aus irgendwelchen testosterongeschwängerten Sportclubs lassen uns Bezeichnungen wie 'Stricher', 'Callboy' oder 'Schlampe' deutlich hören, bevor sie lachend davon stieben.

Ignorante Arschlöcher. Wie können sie nach allem, was nun in der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden ist, noch sowas von sich geben. Plötzlich tritt ein sportlicher Typ in unseren Weg. Warte, sein Name ist... keine Ahnung. Er gehört zum Baseball-Club. Wir bleiben stehen und er mustert Seto ausgiebig. Dann fragt er ihn, ob ihm dass, wozu er 'angeblich' gezwungen wurde so gut gefallen hat, dass er jetzt freiwillig mit mir weiter macht.

Seto schaut ihn stumm an. Der Typ vor uns versucht ihn weiter zu provozieren und fragt, ob er ihm nicht auch mal einen blasen kann. Ich presse meine Zähne fest aufeinander. Ich will diesen Typen ungespitzt in den Boden rammen, doch Seto hat mich bereits gestern gebeten nicht zu reagieren. Hat mir erklärt, dass es für ihn wichtig ist, dass er die Leute überzeugt, dass er sich selbst behaupten kann. Ich hab es nicht ganz verstanden, aber es ist Seto wichtig, also erfüll ich ihm diesen Wunsch, auch wenn es nicht leicht ist.

Mr. Baseball-Club wendet sich auf einmal mir zu, beugt sich ein wenig an Seto vorbei und meint, dass Seto mich wohl an der ganz kurzen Leine hält oder ich es ganz ähnlich sehen muss, wenn ich nicht widerspreche. Auf einmal, ohne dass ich sagen kann, wie, liegt der Arsch schon auf dem Boden und Seto schaut ihn abschätzig von oben herab an. Dann steigt er über ihn und zieht mich einfach mit.

Erst nach und nach verstehe ich, dass Seto gerade eine Technik aus dem Jiu Jitsu angewandt hat, um Mr. Baseball-Club zu Boden zu schicken. Eine einfache Wurftechnik. Sie richtet keinen Schaden an. Sie dient eigentlich als eine Art Warnung, wenn ein Angreifer mit Schwung auf einen zukommt und man mit einem Schritt ausweichen kann. Und diese Warnung ist bei Mr. Baseball-Club angekommen. Vor

allem weil die umstehenden Schüler erst perplex sind und dann über den Arsch lachen müssen. Er rappelt sich hastig auf und rennt fort.

Obwohl Seto ruhig geht und kontrolliert wirkt, spüre ich an seiner Hand, die mit meiner verschränkt ist, wie unruhig er ist. Sie ist schweiß-feucht und zittert unmerklich. Aber genug, damit ich es wahrnehme. Jetzt mit ihm auf die Toilette zu verschwinde könnte die Gerüchte und boshafte Kommentare nur noch weiter anfachen. Aber ich muss ihm irgendeine Möglichkeit geben kurz seine Maske abzulegen und sich neu zu sammeln.

Plötzlich schließen Honda und Otogi zu uns auf. Keine Ahnung, wo die auf einmal herkommen, aber ich merke, dass sie erkennen, in was für einer Situation Seto ist. Also drängen sie uns wortlos bei der nächsten Gelegenheit vom Gang in einen abgehenden Teilgang, der vor einer Tür endet. Seto schaut uns unsicher an, dann öffnet Otogi die unverschlossene Tür, hinter er eine Treppe nach oben führt.

Ist das ein Zugang zum Dach? Wie viele davon gibt es eigentlich? Egal. Sanft zieh ich Seto mit mir die Treppe hoch, während Honda ruft, dass sie drauf achten, dass uns keiner stört. Oben umschmeichelt uns die kühle Morgenluft sofort. Sanft lege ich meine Hände an Setos Wangen, der sich dem sofort entziehen möchte, wobei mir das eher wie die Abwehrreaktion nach einem Albtraum vorkommt. Also zieh ich ihn näher an mich und tatsächlich gibt er seinen Widerstand direkt wieder auf, legt seinen Kopf auf meine Schulter, während er mich fest umarmt.

Ich weiß nicht, wie lange wir da oben standen. Als wir wieder runter kommen stehen Honda und Otogi aber immer noch stoisch vor der Tür und passen auf. Seto dankt ihnen und Otogi grinst, während er meint, dass es nichts gibt, wofür Seto ihnen danken muss. Als wir in die Klasse kommen werden wir von allen erst einmal gründlich gemustert, genau wie am Vortag. Wir gehen zu unseren Plätzen, während sie uns weiter beobachten. Keiner sagt etwas und ich finde das schon fast unheimlich. Doch gerade als Seto was sagen will kommt der Lehrer rein und beginnt ungerührt mit dem Unterricht.

Der Unterricht verläuft ohne Zwischenfälle und als es zur Mittagspause läutet schieben wir unsere Tische wieder zusammen, wie wir es jeden Mittag tun. Dabei fällt mir auf, dass niemand der anderen aus unserer Klasse das Zimmer verlässt. Normalerweise streben sie doch sonst sofort hinaus. Die ganze Situation ist mir trotz unserer Freunde, die zu uns stehen, unheimlich. Es wirkt, als würden die anderen unserer Klassenkameraden, etwas planen oder erwarten oder...

Auf einmal kommt Mr. Baseball-Club mit drei weiteren Freunden - allesamt im Baseball-Trikot - herein. Scheiße. Ich hätte mir denken können, dass so ein Alpha-Männchen eine Demütigung, wie am Morgen, nicht einfach hinnehmen wird. Aber dieses Mal werde ich mir nichts gefallen lassen. Wenn diese Drecksäcke Ärger wollen, dann sollen sie nur kommen. Ist zwar schon länger her, dass ich eingesteckt und ausgeteilt habe, aber sowas verlernt man nicht. Seto, ich und unsere Freunde stehen auf.

Doch bevor die vier auch nur zwei weitere Schritte gehen können schiebt sich auf

einmal unser Klassensprecher vor sie. War klar, dass sie sich mit den Pfeifen verbünden. War es das, worauf die anderen in der Klasse die ganze Zeit gewartet haben? Haben sie sich echt mit diesen Typen zusammen getan, um sich gegen Seto zu stellen? Wieso... wieso verstehen sie einfach nicht, dass...

Noch bevor ich meinen Gedanken zu Ende bringen kann erhebt der Klassensprecher das Wort. Bittet die vier Sportclub-Mitglieder den Raum wieder zu verlassen. Die vier Baseball-Spieler lachen nur und wollen sich an ihm vorbei schieben. Da treten drei Jungs aus unserer Klasse rechts neben den Klassensprecher, während zwei Mädchen sich links positionieren. Verwirrt mustern die Sportler unsere Klassenmitglieder und ich kann es ihre Verwirrt gut nachvollziehen. Was geht denn jetzt ab?

Einer, der zwei Reihe vor uns sitzt steht auf und ruft, dass die Sportler hier unerwünscht sind. Genau wie jeder andere, der ein Mitglied dieses Klassenverbands als Opfer für stupides Mobbing auserkoren hat. Die stellvertretende Klassensprecherin steht auch auf und zitiert in abgewandelter Form einen Spruch: Was man einem von ihnen tut, tut man allen an. Stammt die Vorlage dafür nicht aus diesem Buch der Christen?

Verdaddelt mustern die vier jene, die sich von ihren Plätzen erhoben und sich ihnen entgegen stellen. Und es werden von Augenblick zu Augenblick mehr, bis alle außer unserer Clique stehen. Langsam stolpern die Sportler rückwärts zurück zur Tür. Scheinbar haben sie nicht damit gerechnet, dass die gesamte Klasse sich hinter und vor allem vor Seto stellen würde. Um ehrlich zu sein, hab ich selbst nicht damit gerechnet.

Nachdem die vier aus dem Zimmer sind schließt der Klassensprecher die Tür wieder, dreht sich zu uns und lächelt freundlich. Dann setzen sich alle wieder hin, als wäre nichts gewesen, verfallen in ihre Gespräche und essen zu Mittag. Mein Drache ist fassungslos. Auch er hat nicht damit gerechnet, dass sich Leute, die vor ein paar Monate noch ein Problem damit hatten, dass er mit mir zusammen ist, sich plötzlich geschlossen hinter ihn stellen. Er ist mehr als gerührt, auch wenn er versucht die Fassung zu wahren.

Vorsichtig küsst ich ihn, bevor wir uns schließlich wieder hinsetzen.

.